

Jahresbericht 2005/06

des Ersten Vorsitzenden Bernd Graf

(leicht gekürzt)

mit Anhang „Die historische Kulturlandschaft“

Liebe Mitglieder,

ein erster Höhepunkt im Berichtszeitraum war die Krippenfahrt 2005, die sich eines großen Zuspruchs erfreute. Mit einem Bus fuhren 53 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Krippenstadt Bamberg. Neben mehreren Kirchenkrippen besuchten wir das Krippenmuseum, die Krippenausstellung im Historischen Museum und die Krippenschau der Bamberger Krippenfreunde in der Maternkapelle. Auf der Heimfahrt machten wir Station in Vierzehnheiligen. Bei der Organisation der rundum gelungenen Fahrt unterstützten mich Richard Biniszewski, Herta Baier, Albert Wich und Herbert Schubäck.

Eine erfreuliche Resonanz fand wieder der ökumenische Pfingstgottesdienst an der Marienkapelle Kestel, den Dekanin Dorothea Richter und Regionaldekan Günter Hübner hielten und den eine Gruppe des evang. Posaunenchores Kronach musikalisch gestaltete. Auch der ökumenische Kirchweihgottesdienst an der Ellmerskapelle Seelach wurde diesmal musikalisch ausgestaltet, und zwar durch die „Bergmusikanten“ Gehülz. Gehalten wurde er heuer von Pfarrerin Petra Bosch und Diakon Dr. Georg Zenk, der wieder einmal engagiert für die Förderung der Ökumene predigte. Diese beiden ökumenischen Feiern an den Wegkapellen sind es wert, als jeweils ganz eigene und besondere gottesdienstliche Tradition etabliert, fortgeführt und weiterhin gepflegt zu werden.

Um den Haßlacherberg-Pokal des Heimatpflege-Vereins wurde 2006 beim FC Gehülz gespielt. Der FSV Ziegelerden konnte den Pokal zum dritten Mal erringen und damit endgültig in seine Trophäensammlung einreihen. Unser Verein stiftet nun einen zweiten Haßlacherberg-Pokal, um den dann allerdings nach einem neuen Modus über einen wesentlich längeren Zeitraum gespielt werden soll. Diesbezüglich werde ich die Vertreter der vier Haßlacherberg-Fußballvereine noch zu einer Besprechung einladen.

Nachdem sowohl Gehülz als auch Seelach bereits seit den Ortsjubiläen 1998 über je eine Ortsfahne mit Ortswappen und je eine Frankenfahne mit Fränkischem Rechen verfügen, haben wir nun auch Ziegelerden mit entsprechenden Fahnen ausgestattet. Es war ein Höhepunkt des diesjährigen Ziegelerdener Dorffestes, als wir eine Ortsfahne mit dem im Vorjahr neu entstandenen Ortswappen und eine Frankenfahne an die Vereins- bzw. Ortsgemeinschaft Ziegelerden übergaben.

Sowohl in den Medien als auch bei den Teilnehmern gab es ein positives Echo, als der Heimatpflege-Verein gemeinsam mit dem TVE Gehülz die neue Veranstaltungsreihe „Nordic Walking plus“ startete. Dabei wird der trendige Ausdauersport mit heimatkundlichen und lokalgeschichtlichen Themen und Stätten verbunden. Zum Auftakt führte eine „Burgentour in unserer Haßlacherberg-Heimat“ zur Heunischenburg sowie zum Turmhügel zwischen Rotschreuth und Kathragrub. Anklang fand ebenso ein Besuch des „heiligen Bergs der Franken“ am Obermain, also des Staffelbergs. Die gute Zusammenarbeit mit der Oberturnwartin und

Lauffreßbetreuerin des TVE, Susanne Weber, war eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen dieser neuartigen, von mir initiierten Veranstaltungsform, bei der wir in unserer Region eine gewisse Vorreiterrolle für uns in Anspruch nehmen können.

Für die Erinnerung an die Tappenmacherei, die in Gehülz und Ziegelerden für viele Menschen überlebensnotwendig gewesen war, war 2006 ein wichtiges und erfolgreiches Jahr. Diesem Thema war ein Teilbereich der Ausstellung „Von Heimarbeit zu Hightech“ auf der Festung Rosenberg gewidmet. Um die hausindustrielle und heimgewerbliche Fertigung der Tappen und die wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Hintergründe der interessierten Öffentlichkeit nahezubringen, unterstützte unser Verein die Ausstellung mit Exponaten und Fachwissen, wobei neben meiner Person Oswald Schubart und Reinhard Graf im Einsatz waren. Aus der Zeit um 1930 wurde ein Tappenmacher-Arbeitsplatz dargestellt, wie er in etlichen Wohnungen unserer Haßlacherberg-Orte zu finden gewesen war. Besonders groß war das Interesse der Ausstellungsbesucher, als Oswald Schubart bei einem Erlebniswochenende Tappen genauso fertigte wie anno dazumal. Auch in einem kurzen Fernsehbeitrag demonstrierte er die Tappenherstellung. Unsere diesjährige Zusammenarbeit mit der städtischen Museumsfachkraft Anja Weigelt M. A. kann als sehr gut bezeichnet werden. In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, dass ich ein Gedicht aus der Zeit um 1930 – das „Ziegelerdener und Gehülzer Tappenmacherlied“ – in seiner Mundartschreibweise überarbeitet habe; es wird im neuen heimatkundlichen Jahrbuch des Landkreises veröffentlicht.

Den Gehülzer Veranstaltungskalender hat der Heimatpflege-Verein im Namen der örtlichen Vereine und Institutionen auch für das Jahr 2006 herausgegeben. Neben meiner Person sind an dieser Aktion Hans Simon und Ria Blinzler aktiv beteiligt. Dankend erwähnen möchte ich an dieser Stelle auch einmal die Mitglieder der einzelnen Vereine, die die fertigen Kalender an die Haushalte verteilen.

Im September 2006 traf sich unser Vereinsausschuss an einem ungewohnten, aber reizvollen Ort, der zum früheren Redwitzischen Gehülz gehört hatte und in der Gemarkung Theisenort liegt. Bei dieser Sitzung in der Gartenhütte unseres Mitglieds Brigitte Fiedler in Kachelmannsberg wurden nicht nur aktuelle Fragen, sondern auch grundsätzliche Probleme unseres Vereins erörtert. Eines davon ist die zu geringe Zahl von Mitgliedern, die im Verein mitarbeiten – insbesondere in der Betreuung von Fachbereichen. Unser Verein hat aber nur dann eine Daseinsberechtigung, wenn wir sicherstellen können, dass diese fachliche Arbeit auch weiterhin geleistet wird.

Die ungenügende Betreuungssituation für die Heunischenburg war ebenfalls ein Thema im Vereinsausschuss. Dr. Kerstin Löw, die Betriebsleiterin des Tourismus- und Veranstaltungsbetriebs der Stadt Kronach, hat angekündigt, der Heunischenburg in nächster Zeit größere Beachtung zu schenken. Eine der Besuchergruppen, denen ich die Heunischenburg vorgestellt habe, war im Berichtszeitraum der SPD-Stadtverband.

„Bei uns“ heißt eine Veranstaltungsreihe des Fränkischen Tags; den gleichen Namen trägt seit kurzem auch dessen Heimatbeilage. Als die Veranstaltung „Bei uns“ in Gehülz stattfand, nahm ich in den beiden darauf bezogenen Heimatbeilagen die Gelegenheit wahr, um Artikel über die Ortsgeschichte und Siedlungsstruktur zum Gehülzer Ortsporträt beizusteuern. Für Ziegelerden und Seelach sind entsprechende Aktionen vorgesehen.

Anlässlich des Ablebens von Pfarrer Harald Schwandt wurde ich wegen des Nachrufs der Gehülzer Vereine angefragt. Ich bin in diesem Nachruf auf das Verhältnis des Verstorbenen zu den örtlichen Vereinen eingegangen, habe ihm gedankt für seinen Dienst in der Pfarrei Breitenloh und damit für die Ortschaft Gehülz und habe erinnert an die ökumenische Einweihung des restaurierten Geiersgrabener Wegkreuzes am Kreuzerhöhungstag zum Auftakt der Dorfkirchweih 2004. Die theologischen Inhalte der Ansprache, die Pfarrer Schwandt bei diesem Anlass gehalten hatte, habe ich als den Wesenskern seines geistlichen Vermächtnisses an die Gehülzer Dorfgemeinschaft gedeutet.

Zum Frankentag am 2. Juli, der heuer aufgrund eines Landtagsbeschlusses erstmals hochoffiziell begangen wurde, haben wir wieder rotweiße Fahnen mit dem Fränkischen Rechen gehisst. Dieses Fahnenhissen war bisher nur in Gehülz (nämlich in den Straßen Breitenloh und Brand); es sollte künftig auch für Ziegelerden und Seelach vorgesehen werden.

Am neuen Leuchtkreuz am Alt-Entmannsdorfer Kreuzweg war kürzlich eine mutwillige Beschädigung zu beklagen. Der oder die Übeltäter sollen einer Jugendgruppe zugehört haben, die in Rotschreuth ein Zeltlager veranstaltete. Unser 3. Vorsitzender Richard Biniszewski hat den Schaden behoben und auch mit der Polizei Kontakt aufgenommen. Obwohl konkrete Hinweise auf den oder die möglichen Übeltäter vorlagen, hat die Staatsanwaltschaft Coburg am 13. Oktober 2006 mitgeteilt, dass das Ermittlungsverfahren eingestellt wurde, weil – so wörtlich – der Täter bisher nicht ermittelt werden konnte.

Für den von uns angemieteten, kleinen Lagerungsraum auf dem Dachboden des Schulhauses in Ziegelerden hat die Stadt Kronach die Nutzungsentschädigung kräftig angehoben. Wir haben dagegen Widerspruch erhoben und beantragt, dass dieser zuvor ungenutzte und extrem ungünstig gelegene Raum für Aufbewahrungszwecke im Rahmen der Pflege des geschichtlichen Erbes der drei Haßlacherberg-Stadtteile künftig kostenlos genutzt werden kann. Ortsmuseale Einrichtungen in einem städtischen Gebäude sind für andere Stadtteile ermöglicht, für Gehülz, Seelach und Ziegelerden aber abgelehnt bzw. verhindert worden. Statt wenigstens unsere diesbezüglichen Ersatzaktivitäten, für die der Lagerungsraum nötig ist, durch dessen kostenfreie Bereitstellung zu fördern, wurden die genannten ehrenamtlichen Aktivitäten durch die Stadt sogar noch finanziell belastet. Das Vergleichskriterium ist hier nicht die Nutzung städtischer Räume für Vereinszwecke, sondern für die Pflege des geschichtlichen Erbes von Stadtteilen. Müssen wir uns diesbezüglich wirklich wie Stadtteile zweiter oder dritter Klasse behandeln lassen? Unser geschichtliches Erbe sollte doch der Stadt genauso viel wert sein wie das anderer Stadtteile. Es geht hierbei nicht um Neid und Missgunst, sondern um Gleichberechtigung und Glaubwürdigkeit.

Ich komme damit zum Ende meines Jahresberichts. Mein Dank gilt allen, die sich im zurückliegenden Vereinsjahr in die Aufgabenerfüllung unseres Vereins eingebracht haben und die ihr Interesse an den Vereinsanliegen bekundet haben.

Auch ein relativ junger Verein kommt allmählich in die Jahre. 2007 wird unser Heimatpflege-Verein 20 Jahre bestehen. Heimatpflege ist bekanntlich eine Daueraufgabe.

Die historische Kulturlandschaft

Was bedeutet dieser Begriff – historische Kulturlandschaft – ganz allgemein? Einfach gesagt ist es das, was aus der natürlichen Landschaft durch die Einflussnahme des Menschen im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende entstanden ist. Einzelne Elemente der heutigen Kulturlandschaft lassen uns erkennen, wie unsere Vorfahren gelebt, gewirtschaftet und sich mit ihrem Lebensumfeld auseinandergesetzt haben.

Für die historische Kulturlandschaft in Oberfranken-West fand in den letzten Jahren im Auftrag des Staates ein wissenschaftliches Pilotprojekt statt. Dabei wurde die Kulturlandschaft unserer Region erfasst und bewertet und als ein wichtiges Schutzgut dargestellt.

Der Landkreis Kronach wurde bei diesem Projekt in 24 einzelne Kulturlandschaftsräume unterteilt. Der Kulturlandschaftsraum Nr. 16 trägt die Bezeichnung „Gehülz – Haßlacher Berg“. Er ist in etwa deckungsgleich mit dem Wirkungsbereich unseres Vereins. Über die Bereiche Gehülz, Seelach und Ziegelerden hinaus umfasst er beispielsweise auch den Theisenorter Wald im Süden oder Kathragrub im Norden.

Aus der Sicht unseres Vereins war es ein Glücksfall, dass ich dienstlich Dr. Thomas Büttner kennenlernte, der das Projekt für die Technische Universität Berlin durchführte. Ich konnte sein besonderes Interesse für unsere Haßlacherberg-Heimat wecken und führte hier 2004 eine Exkursion mit ihm durch. Auch wertete er unsere Vereinsschriftenreihe gründlich aus. Dadurch wurde unser Kulturlandschaftsraum besonders ausführlich und treffend dargestellt. Nur ganz wenige der 24 Kulturlandschaftsräume des Landkreises sind in einer gleich hohen Qualität dargestellt wie unser Kulturlandschaftsraum „Gehülz – Haßlacher Berg“. Darüber bin ich wirklich sehr froh. Endlich ist es einmal gelungen, bei einer derart wichtigen und hochhoffiziellen Aktion unsere Haßlacherberg-Heimat besonders zu gewichten und historisch zutreffend beschreiben zu lassen.

Unserem Kulturlandschaftsraum „Gehülz – Haßlacher Berg“ wurde von Dr. Büttner eine hohe kulturhistorische Bedeutung beigemessen. Büttner empfiehlt, die Geschichte für die Menschen, die hier leben oder als Besucher herkommen, anregend und einladend aufzubereiten, um die steigende Nachfrage nach Geschichte decken zu können. Von großer Bedeutung ist laut Büttner, hierüber die Identifikationskraft und die Heimatverbundenheit der Menschen zu fördern. Die Ergebnisse des Projekts sind auf einer CD-Rom veröffentlicht. Darauf kann zurückgegriffen werden bei staatlichen und kommunalen Planungen und Vorhaben genauso wie für Zwecke von Heimatpflege, Schule oder Tourismus.

Das ist aber noch nicht alles, was es in diesem Zusammenhang Erfreuliches zu berichten gibt. Im neuen heimatkundlichen Jahrbuch des Landkreises Kronach, das noch heuer erscheinen wird, stellt Thomas Büttner die historische Kulturlandschaft des Landkreises Kronach vor. Stellvertretend für die 24 kulturlandschaftsräumlichen Steckbriefe des Landkreises präsentiert er ausführlich die Charakterisierung unseres Raumes „Gehülz – Haßlacher Berg“. Auf diese Weise enthält das neue Jahrbuch ein gründliches Geschichtsporträt unserer Haßlacherberg-Heimat. Neben den Grundzügen der Geschichte von Gehülz, Seelach, Ziegelerden und der nahen Umgebung werden auch die historischen Kulturlandschaftselemente aufgezählt, die sich heute im Haßlacherberg-Bereich finden. Damit gemeint sind sichtbare Überbleibsel aus der Siedlungstätigkeit, dem Gemeinschaftsleben oder der Wirtschaftstätigkeit in früheren Epochen. Zahlreiche aktuelle Fotos veranschaulichen das, was Dr. Büttner bei uns als besonders interessant und wichtig vorgefunden hat.

(Vorgetragen auf der Generalversammlung am 5. 11. 2006)